



Narren hasten, Kluge warten Weise gehen in den Garten

Herzlich willkommen im Meditationsgarten des Zentrums für Umwelt und Kultur im Kloster Benediktbeuern!

Tief im Menschen steckt die Sehnsucht nach dem Paradies, nach dem verlorenen Garten Eden.

Ein Garten ist immer ein Ort der Begegnung:

- der Begegnung des Menschen mit der Natur, mit ihren Gesetzen und Möglichkeiten, mit ihren heilenden und zerstörenden Kräften
- der Begegnung des Menschen mit sich selbst, mit seiner Kreativität, seinem Willen und seinen Grenzen
- der Begegnung des Menschen mit dem Geborenen, mit dem Wachsenden, dem Reifenden und dem Sterbenden
- der Begegnung des Menschen mit anderen Menschen, über den Gartenzaun hinaus, in der Kommunikation und im gemeinsamen Handeln
- der Begegnung des Menschen mit dem Göttlichen, dem Schöpfer in den Geschöpfen, in den Elementen des Lebens

Und so gehörten Gärten natürlich auch immer schon zu einem Kloster. Sie hatten unterschiedliche Funktionen: Kräuter- und Küchengärten, Apothekergärten, Obstgärten, Kreuzgärten, Blumen- und Sträucher-gärten.

Hier in unserem Kloster Benediktbeuern finden Sie heute noch einen Gemüsegarten, Obstgärten mit alten Obstbäumen, Beeren-Stäucher-Gärten und Blumengärten.

Besonderheiten sind die Gärten des Zentrums für Umwelt und Kultur: Der Labyrinthgarten, der Kräutergarten und die Rosenlaube.

Nehmen Sie sich Zeit, genießen Sie den Garten mit allen Sinnen, lassen Sie sich beschenken von den Kräften der Schöpfung an diesem gesegneten Ort.

Ihr P. Karl Geißinger SDB
Rektor



Elisabeth Euba
Gärtnerin

Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen

- Umweltwochen
- Tages- und Halbtagesexkursionen
- Firmlings- und Konfirmandenwochenenden
- erlebnispädagogische Aktionen
- Umwelttage mit Übernachtung und Verpflegung
- Projekttag Ökologie für Oberstufenklassen

Erwachsene, Gruppen

- Offene Veranstaltungen (siehe Jahresprogramm)
- Themenangebote: Energie, Naturschutz, Landschaftspflege, Gesundheit, Lebensstil, Schöpfungsspiritualität
- Exkursionen und Führungen
- Gartentage, Gartenexerzitien
- Betriebsausflug, Feste, Feiern

Kulturangebote

- Konzerte, Literatur- und Theaterveranstaltungen
- Openair-Ereignisse im Innenhof des Maierhofs

Besondere Attraktionen

- Meditationsraum/Biologielabor und Geowerkstatt
- Berg- und Moorhütte/Stationen zur Tierbeobachtung
- Umweltbibliothek und Museum für Umwelt und Kultur
- Energiezentrale/Energiewerkstatt
- Naturlerngebiet/Erlebnisbiotope/Lehrpfade
- Meditationsgarten/Kräutergarten
- Barfußpfad/Moorerlebnispfad

Tagen und Wohnen im Maierhof

- Tagungs-/Seminarräume für Kongresse, Seminare, Fortbildungen
- Gästezimmer mit Frühstück, Halb- oder Vollpension
- Gruppenunterkünfte
- Selbstversorgungsräume

Impressum und Kontakt

Herausgeber

Zentrum für Umwelt und Kultur Benediktbeuern, 2009
Rektor P. Karl Geißinger SDB
Zeilerweg 2 (Maierhof), D-83671 Benediktbeuern

Telefon 08857 / 88 - 777 · Fax - 709 · E-Mail gaestebuero@zuk-bb.de
Informieren Sie sich auch im Internet: www.zuk-bb.de

Bankverbindung

Volksbank/Raiffeisenbank Penzberg (BLZ 703 918 00) Kto.-Nr. 27 20 205
Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen (BLZ 700 543 06) Kto.-Nr. 19 00 00 711

Redaktion und Gestaltung

P. Karl Geißinger SDB, Lorenz Reichelt

Fotos

Rudolf Schmidt (Pflanzenfotos), ZUK, Neubauer (Titelfoto)



Meditationsgarten am Maierhof



Kräuter für alle Sinne



Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht (aus Afrika)

Riechen, Tasten, Schmecken, Hören und Sehen. Mit unseren fünf Sinnen erfahren wir unsere Mitwelt.

Probieren Sie es aus!

Riechen: Lavendel, Katzenminze, Fetthenne, Ysop, Weinraute

Tasten: Mohn, Frauenmantel, Sonnenblume, Steinsame

Schmecken: Erdbeere, Felsenbirne (Früchte), Weintraube, Wermut (bitter)

Hören: Blätter der Sonnenblume, Chinagrass

Sehen: Glockenblume, Akelei, Flockenblume, Pfingstrose

Auf den Bildern, von oben nach unten: Sonnenblume, Hunds- bzw. Heckenrose



Kräuter, die heilen



Die Liebe lebt nicht von dem, was sie empfängt, sondern von dem, was sie gibt. (aus Indien)

Die Heilkräfte der Kräuter sucht der Mensch zu allen Zeiten nutzbar zu machen. Im dritten Beetkreis finden sich

- wohlbekannt wie Kamille, Minzen aller Art, mindestens sieben Salbeisorten, Baldrian, Ringelblume, Johanniskraut und Sonnenhut.
- aber auch uralte und, wenn sie falsch angewendet werden, durchaus giftige Kräuter: Fingerhut, Alant, Schöllkraut, Mönchspfeffer, Melisse und Hauswurz.

Manches findet sich schon in der Handschrift des „Benediktbeuerer Rezeptars“ aus dem 13. Jahrhundert.

Auf den Bildern, von oben nach unten: Echter Baldrian, Tüpfel-Johanniskraut, Echte Kamille



Meditation

Du gehst hinein ins Labyrinth, ins Leben, steuerst direkt auf die Mitte zu und meinst, bald am Ziel zu sein. Da führt Dich Dein Weg um die Mitte herum und mitten hinein in die Wirrungen, den Alltag.

Schließlich findest Du Dich an der Peripherie wieder, wirst schier endlos entlang geschickt. Die Mitte? Aus den Augen, obgleich Du sie ständig umkreist.

Irgendwann gelangst Du da an, wo Du aufgebrochen bist. War alles Mühen umsonst?

Aber nein! Jetzt biegt Dein Weg auf die Mitte zu und führt Dich unmittelbar ins Zentrum, die Mitte Deines Lebens.

Der Weg nach draußen, vertraut und doch neu: ein neuer Blickwinkel, neue Perspektiven.

Kräuter für die Küche



Mögen die Kartoffeln in Deinem Garten nie größer sein als die Deines Nachbarn. (aus Irland)

Typische Küchenkräuter unserer Vorfahren finden Sie im zweiten Beetkreis:

Wilder Majoran, Winterheckenzwiebel, Löffelkraut, Ampfer, Mohn, Lavendel, Beifuß, Tripmadam und Waldmeister.

Wir zeigen Ihnen aber auch Kräuter der modernen Küche:

Currykraut, Thymian unterschiedlicher Duftnoten, Topinambur, neue Oreganosorten, Bärlauch und Rucola.

Und Kräuter für die Kleinen: Coca-Cola-Kraut, Schokoladenblume, Süßkraut und Erdbeeren.

Auf den Bildern, von oben nach unten: Echter Dost, Klatschmohn, Lavendel



Symbolkräuter



Gott schuf den Menschen als sein Ebenbild und setzte ihn in einen Garten, dass er ihn bebaue und behüte (nach Genesis)

Seit uralter Zeit stehen viele Pflanzen symbolisch für das, was uns wirklich wichtig ist: Manches in dieser Symbolsprache ist in Vergessenheit geraten, anderes aber auch heute noch bekannt:

Die Rose steht für Liebe, Freundschaft, Hingabe, die Lilie für Maria, für Treue und Reinheit, der Ölbaum für Frieden.

Aber wissen Sie auch, dass die Erdbeere Symbol für Demut und Bescheidenheit ist, der Enzian für Glaube, der Buchsbaum für Tod und Auferstehung, der Efeu, das Immergrün und der Frauenmantel für Mütterlichkeit, Geborgenheit und Weisheit?

Auf den Bildern, von oben nach unten: Frauenmantel, Mariendistel, Immergrün



Übersicht



Eine ausführliche Broschüre zu den Gärten ist an der Rezeption des Zentrums für Umwelt und Kultur erhältlich.

Der Meditationsgarten wird gefördert von Bad Heilbrunner Naturheilmittel GmbH & Co. KG.